

Bildung Bücher

Der Untergang von Phaistos: Die Fürstentochter Ide und das Ende einer alten Kultur

Von Ralf Julke
16. August 2023 0 196



Heike Wolff: Der Untergang von Phaistos. Foto: Ralf Julke

Mehr zum Thema

- Bonifatius' Mission: Wie missionierte Bonifatius eigentlich die Stämme der Germanen?**
- Zukunft hat Herkunft: Ein Buch zur Leipziger Unikinderklinik, das tatsächlich das kaputtgesparte Gesundheitswesen kritisiert**
- Was ist Reichtum? Der Frühjahrs-„Palmbaum“ und die Frage nach dem Wichtigsten im Leben**
- An des Haffes anderm Strand: Eine ostpreußische Pfarrerrfamilie in den Tragödien des 20. Jahrhunderts**

- Anzeige -

Das Denkmal ist... in der Welt in Europa in Deutschland in Leipzig auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz

Eine Ausstellung der Stiftung Friedliche Revolution zum Projekt Freiheits- und Einheitsdenkmal

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Öffnungszeiten: täglich von 10:00–20:00

6.9.–9.10.2023 auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz in Leipzig

Was wirklich um 1450 v. Chr. in Phaistos geschah, werden wir natürlich nie erfahren. Die Ruinen des Palastes von Phaistos kann man auf Kreta noch heute besichtigen als Zeugnis der einst blühenden minoischen Kultur. Doch das Jahr 1450 vor unserer Zeitrechnung fällt auch zusammen mit dem Untergang dieser Kultur und der Eroberung der Insel durch die mykenischen Griechen. Das regt natürlich die Fantasie von Autorinnen an wie der Leipzigerin Heike Wolff.

Bislang war Heike Wolff eher in der Fantasy zu Hause. Mit 'Der Untergang von Phaistos' legte sie ihren ersten historischen Roman vor, in dem sie mit Ide, der Tochter des Archons von Phaistos, eine Heldin erschafft, die mitten in die politischen Konflikte ihrer Zeit gerät. Vulkanausbrüche und Erdbeben haben die Kulturen auf Kreta verarmen lassen. Selbst die Ernten reichen kaum mehr, die Bevölkerung zu ernähren.

Aktuell auf LZ

Conservation Gardening: Wie Gärtner einen echten Beitrag zum Artenerhalt leisten können




Weder klein noch fein: Bürgergespräch heute auf der Merseburger Straße und deutliche Kritik der Anwohner



Tag des offenen Denkmals: Rundgang zur ehemaligen Wasserburg und zur Kunigundenkirche



Montag, der 4. September 2023: Leipzigs erster Fahrradbus, LEJ Campus und Pay what you can



Klimaziele erfüllen und Wachstumsimpulse: Eine DIW-Studie zur klug gesteuerten Energiewende



Lückenschluss in der Karl-Heine-Straße: Quarterback Immobilien AG baut 49 Mietwohnungen



Probsteida: Warten auf das LWB-Projekt an der Wunderlichstraße



Melder



So sucht Ides Vater nun im fernen Pylos einen Verbündeten, will seine Tochter mit dem Prinzen Agathon vermählen und so seinem bedrohten Volk einen starken Partner verschaffen, der Phaistos beisteht, wenn die Achäer anfangen, die Insel Kreta zu erobern.

War ein Vulkanausbruch der Anfang vom Ende?

Wie das damals tatsächlich ablief und ob der Palast von **Phaistos** jetzt durch ein Erdbeben oder durch eine Eroberung in Flammen aufging, weiß niemand. Immerhin ist da eine Zeitschicht, die selbst aus Sicht der Homerischen Epen über Troja schon fernste Vergangenheit war. Mythische Zeit. Auch wenn sie bis in die griechischen Legenden hinein schimmert – man denke nur an **König Minos**, bis heute bekannt durch sein berühmtes Labyrinth, Namensgeber für die ganze Kultur, die die Archäologen auf Kreta ausgegraben haben.

Aber natürlich ist das eine Frage, welche die Fantasie anregt: Wie gehen solche blühenden Reiche eigentlich unter? Brauchte es dazu erst die vom Festland einfallenden Achäer? Oder reichten dazu die Folgen des gewaltigen **Ausbruchs des Vulkans Thera** ungefähr um 1600 vor unserer Zeit, um tatsächlich das Ende der minoischen Kultur zu besiegeln, wie es auch Geologen lange Zeit annahmen? Über die **Stärke der Eruption** streiten sich die Forscher – aber der Ausbruch muss damals auch einen gewaltigen Tsunami ausgelöst haben.

Das war zwar alle lange vor dem Zeitpunkt, an dem Heike Wolff ihre Geschichte handeln lässt. Aber als These ist das durchaus durchspielbar: Wie reagiert eine alte Kultur, wenn sie wirtschaftlich in die Knie geht? Wenn alte Eliten ihre Macht schwinden sehen? Wenn die alten Kulturen nicht mehr funktionieren und auch Tieropfer die Götter nicht mehr gnädig stimmen?

Gehen so Kulturen unter?

Oder sind dann Kriege und grausam ausgetragene Konflikte sogar zwangsläufig die Folge? Man merkt schon: Wenn man solche Fragen stellt, ist man in der Gegenwart. Denn wenn es schon in der Antike so war, dass Kulturen sich am Ende in Krisen, Kriegen und Brandschatzungen auflösten, um die verbliebenen Ressourcen mit rücksichtsloser Gewalt gekämpft wurde – passiert das auch heute wieder? Denn eines war ja den Griechen der nachhomerischen Zeit nur zu bewusst: Kulturen gehen unter. Davon erzählt ja auch Homers *„Ilias“*. Und mit ihnen verschwinden ihre Kulte und ihre Götter. Die Paläste der einst Mächtigen gehen in Flammen auf.

Aber wie erlebten das die Menschen, die direkt davon betroffen waren? Gar die Eliten, die ihre Macht schwinden sahen? Heike Wolff versucht es zu gestalten, indem sie sich auf die letzten Tage Ides am Hof ihres Vaters konzentriert, an dem die Unruhe längst überall greifbar ist. Das Volk hungert. Die Ernten fallen immer schlechter aus. Und Nachrichten von den auf Raubzug fahrenden Achäern zwingen Ides Vater, nach einer Möglichkeit zu suchen, den Weiterbestand von Phaistos zu sichern. Ides Schwester ist Oberpriesterin, aber zwischen den Schwestern gibt es kein einigendes Band. Will sie gar selbst die Macht? Das weiß Ide nicht.

Leserinnen empfehlen

Wilde Ablagerungen an Leipziger Kleingartenanlagen: Der Kleingartenbeirat meldet sich zu Wort



Das Wochenende, 2./3. September 2023: Kundgebung in Connewitz, Buttersäure an AfD-Stand und Start der Polizeiausbildung + Video



Leer stehender Wohnturm in Grünau: Wohnraumangel und Wohnungsleerstand, passt das?



Probsteida: Warten auf das LWB-Projekt an der Wunderlichstraße



Lückenschluss in der Karl-Heine-Straße: Quarterback Immobilien AG baut 49 Mietwohnungen



Das, was ihr in diesen wenigen Tagen passiert, kann sie erst spät reflektieren – weitab von Kreta im Exil. Ihre Brautfahrt nach Pylos, wo ihr Vater in einem seltsamen Kampf mit einem Löwen schwer verwundet wird, während Agathons Leibwächter Borras scheinbar tatenlos zuschaut, verläuft ganz und gar nicht, wie sie sich das vorgestellt hat. Vieles kommt ihr seltsam vor. Aber ist sie nicht nur Spielball? Hat ihr Vater nicht alles durchdacht?

Und sieht dennoch nicht, dass die aus Pylos abfahrenden Schiffe voller Krieger sind. Nicht wirklich die richtige Begleitung für eine Vermählung, die Agathon zum neuen Archon von Phaistos machen soll.

Wenn nur noch Gewalt zählt

Und zurück in der Heimat hören die seltsamen Vorgänge nicht auf. Ide geht es wie Cassandra: Niemand will ihre Beobachtungen glauben. Die Männer spielen, wie es aussieht, alle ihr eigenes Spiel. Und am Ende kulminiert alles an dem Tag, an dem ihr geliebter Großvater seine letzte Reise antreten soll. Die Gewalt kulminiert. Und auch Agathon kann für Ides Leben nicht mehr einstehen, sodass ihr nur die Flucht mit ihrem Geliebten, dem Flottenadmiral Geros bleibt, der schon lange keine Flotte mehr befehligt, denn die ging größtenteils unter beim letzten Vulkanausbruch.

Und so ist Ides Geschichte reine Erinnerung. Erzählt viele Jahre später, als ihr längst klar geworden ist, wer da alles ein falsches Spiel gespielt hat. Und dass es eben leider auch nicht hilft, Großvaters Spruch zu folgen, der ihr noch gesagt hatte: „Du kannst alles erreichen, was du willst, Ide.“ Ein Spruch, der eben nicht mehr gilt, wenn Männer ihre Machtspiele ausüben und die Dinge mit Gewalt zu lösen versuchen. Da hatte wohl ihr Vater eher recht, der bis zuletzt verzweifelt nach der Lösung des Problems suchte, für das es augenscheinlich keine Lösung mehr gibt: In Zeiten des Krieges zählt nur noch kriegerische Gewalt.

Wer keine Heeresmacht hat, sich zu wehren, kann vielleicht noch froh sein, wenn einen die Mächtigen nicht auszulöschen versuchen.

Man merkt schon, wie sehr die Ruinen auf Kreta Heike Wolff beeindruckt haben müssen. Mitsamt der Frage, die auch Archäologen immer wieder umtreibt: Wie können solche stolzen Kulturen eigentlich untergehen? Was ist damals tatsächlich geschehen? Und wie haben es die Menschen erlebt, die in diesen Häusern einst lebten? Oder ging es ihnen tatsächlich wie Ide und Geros, dass ihnen zuletzt nur noch die Flucht blieb, die Rettung des blanken Lebens?

Ein Drama shakespearschen Formats

Wobei natürlich auch augenfällig ist, dass Heike Wolff einen klassischen Topos des historischen Romans gewählt hat – die Königsebene, die man ja auch aus Shakespeares berühmten Dramen kennen. Und es ist ein Shakespearsches Drama, das hier abrollt – mitsamt richtig finsterner Bösewichter, Fürsten, die die Wahrheit nicht wahrnehmen wollen, einem überforderten Prinzen und einer Fürstentochter, die an einer gewaltvollen Wirklichkeit scheitert. Eigentlich auch am Frauenbild diverser Männer.

Wobei Heike Wolff immer mal andeutet, dass die alte minoische Kultur durchaus ein anderes Frauenbild gehabt haben könnte als die männerdominierte Kultur, die danach die Geschehnisse in der griechischen Inselwelt bestimmte, mit ihrem auch bei Homer unübersehbaren Kriegerethos

Der Roman dürfte trotzdem für manche Leserinnen und Leser eine Einladung sein, sich selbst einmal auf die Spurensuche zu machen und die Zeugnisse der minoischen Kultur auf Kreta zu besuchen. Wie Phaistos unterging, bleibt ein Rätsel der Geschichte. Oder in der **Formulierung auf Wikipedia**: Es ist unklar, wie sich die Minoische Eruption direkt oder indirekt auf die Zivilisation der Minoer ausgewirkt hat, da sie weder schriftliche noch bildliche Darstellungen der Katastrophe hinterlassen haben.“

Heike Wolff *Der Untergang von Phaistos*“, Istolé, Wuppertal 2022, 17 Euro.

TAGS [Rezension](#) [Griechenland](#) [Historischer Roman](#) [Antike](#)

weitere Artikel von Ralf Julke lesen

Empfohlen auf LZ



Der Fluch des Imperiums: Polen, die Ukraine und 300 Jahre imperiales Denken in Russland



Die Wissenschaft von Mittel Erde: Tolkiens Werk einmal gründlich unter die Lupe genommen



Die kürzeste Geschichte Russlands: Ein riesiges Land im Griff seiner eigenen Mythen



Krisen anders denken: Bedrohungen in der menschlichen Geschichte und die Probleme Kassandras

So können Sie die Berichterstattung der Leipziger Zeitung unterstützen:

Ralf Julke über **PayPal** einen freien Förderbetrag senden.

oder



Förderbetrag für
die Redaktion



Kombi-Jahresabo
„LZ & L-IZ.de“



L-IZ Leserclub

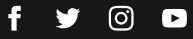
Keine Kommentare bisher

SCHREIBEN SIE EINEN KOMMENTAR

Sie müssen **angemeldet** sein, um einen Kommentar abzugeben.

LZ MEDIEN GMBH

Bernhard Göring Straße 152
04277 Leipzig



[Kontakt/Impressum](#)
[Redaktion/Terminredaktion](#)
[Werbung/Mediadaten](#)
[Verkaufsstellen](#)

[Stellenmarkt](#)
[VPN Vergleich](#)
[Finanz Vergleich](#)
[Shop](#)
[Haftungsausschluss/Disclaimer](#)
[Datenschutz](#)

